Zur Jahreslosung für 2019

Suche Frieden und jage ihm nach! (Psalm 34,15)

Was der Psalm-Beter, der spätere König David, hier zum Ausdruck bringt hat **etwas Heraus-forderndes.** Als er den Psalm verfasst, ist er vogelfrei. Er wird von seinem König Saul verfolgt auf Leben und Tod. So flieht er über die Grenze und taucht bei den Philistern unter. Aber auch dort erkennt man ihn und will ihn ebenfalls umbringen. Nur durch eine List gelingt es ihm sein Leben zu retten. Die Jahreslosung steht also **in einem Kontext, der von Frieden weit entfernt ist.**

Schauen wir uns heute um, ist es nicht anders. Die Klänge der „Schalmeien des Friedens“, nach dem Mauerfall, gehören der Vergangenheit an. Krisen, Kriege und Konflikte erschüttern inzwischen fast die ganze Welt. In Deutschland, erleben wir zwar die längste Friedensperiode, aber zugleich ist der innere Zusammenhalt unserer Gesellschaft aufs höchste gefährdet. Dabei sehnen wir uns doch eigentlich alle nach Ruhe und Frieden.

Doch wie „finden“ wir „den Frieden“? Wo ist der „Weg des Friedens“? Was heißt „ihm nachjagen“? Nur die „Ruhestörer“ und „Friedensgegner“ unter Kontrolle bringen? Wenn das so einfach wäre, wäre das prima! Meist entstehen daraus aber neue und noch schärfere Konflikte. *„Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt*!“, sagt ein Sprichwort. Doch wer sind „die Frommen“ und wer sind „die bösen Nachbarn“?

Der Apostel Paulus schreibt dazu (Eph.2, 17): *Christus Jesus ist gekommen und hat im Evangelium Frieden verkündigt euch, die ihr fern wart, und Frieden denen, die nahe waren.* **Anders ausgedrückt: „den Frommen und den bösen Nachbarn“!**

Frieden geht also nur miteinander! Jeder Mensch hat es nötig, mit Gott versöhnt zu werden. **Die Wurzel des „echten“ Friedens liegt in Jesus Christus!** Das bezieht sich auf unsere **Herzens-beziehung** zu Gott. Der Weg läuft vom „inneren Frieden“ zum „äußeren Frieden“!

Wo sich Menschen auf Jesus „zubewegen“, sich von IHM „bewegen lassen“, sind sie auf dem „richtigen“ Weg: dem „**Friedensweg“**! „Richtig und „falsch“, „echt“ und „unecht“, sind dann nicht mehr in erster Linie moralische Werte, sondern **Beziehungswerte.**

Wenn Christus die Mitte ist und Menschen von allen Seiten auf IHN zugehen, dann kommen sie sich auch **gegenseitig näher.** Durch Christus wird „das Unmögliche“ möglich: **Friede mit Gott und Frieden untereinander**! Erst mit Christus, dem *Friede-Fürst(en)* (Jes 9,5), ist „umsetzbar“, was für uns Menschen „aus eigenen Kräften“ gar nicht möglich ist.

David jedenfalls gab sich keinen Illusionen hin, als er der Jahreslosung vorausschickte (Psalm 34,14-15): *„Behüte deine Zunge vor Bösem und deine Lippen, dass sie nicht Trug reden. Lass ab vom Bösen und tu Gutes; suche Frieden und jage ihm nach!“* Möge es uns geschenkt werden, das täglich in kleinen Schritten einzuüben. In einem Lied unseres Gesangbuchs heißt es dazu (EG 428,1):

Komm in unsere stolze Welt, Herr, mit deiner Liebe Werben. Überwinde Macht und Geld, lass die Völker nicht verderben. Wende Hass und Feindessinn auf den Weg des Friedens hin.

Ihr Pfarrer

Josua von Gottberg